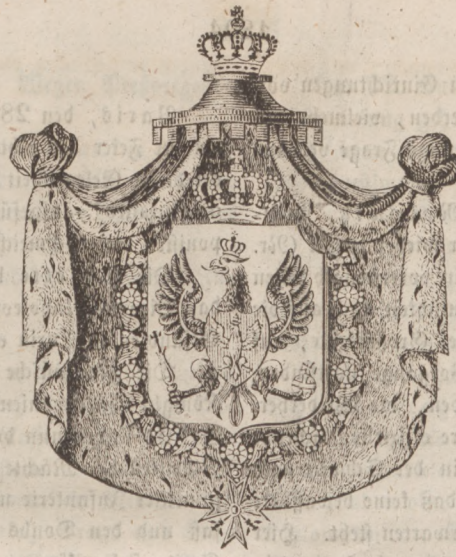




Bei =



tung

des Großherzogthums Posen.

Druck und Verlag der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Verantwortlicher Redakteur: G. Müller.

Inland.

Berlin, den 2. Dec. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Königl. Baierischen General-Major und Ober-Hofmeister der Frau Herzogin von Leuchtenberg Königl. Hoheit, Grafen von Mejan in München, den Nothen Adler-Orden zweiter Klasse; so wie dem Major a. D., Harz, den Nothen Adler-Orden vierter Klasse; und dem evangelischen Schullehrer und Küster Putschovius zu Schönemark, Regierungsbezirk Potsdam, das Allgemeine Ehrenzeichen; desgl. dem Rittergutsbesitzer Freiherrn von Syberg auf Schloß Gicks die Kammerherrn-Würde zu verleihen; und den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Knoodt zum ordentlichen Professor der Philosophie in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn zu ernennen.

Se. Hoheit der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz ist von Neu-Strelitz hier angekommen. — Der General-Major und Kommandant von Küstrin, von Corvin-Wiersbicki, ist von Küstrin hier angekommen. — Ihre Durchlaucht die Herzogin von Sagan-Lalleyrand, ist nach Sagan abgereist.

In einem Augenblicke, wo die Presse oft Erscheinungen bietet, die nicht geeignet sind zu der Annahme, daß dieselbe ihre Aufgabe durchaus und auf allen Gebieten verstanden habe, muß es doppelt wohlthuend sein, wenn man sieht, wie sie in einigen Punkten wenigstens ihre Aufgabe würdig zu lösen sucht. Es ist dies hauptsächlich der Fall mit der Art und Weise, wie sie die Einheit und das Nationalgefühl Deutschlands gegen die Annahmen und die Uebergriffe auswärtiger, namentlich auch der Französischen Politik vertritt. Mit welcher Entschiedenheit sie neuerlichst des Journal des Débats, das von den Süddeutschen Staaten einen Sonderbund gegen Preußen und Oesterreich gegründet wissen wollte, zurechtwies, ist noch in Aller Erinnerung. Jetzt verfährt sie gleicherweise, indem sie Protest eingelegt gegen die Mission, welche der neue Französische Gesandte in Frankfurt a. M. an den Bundestag haben soll. Baron Billing soll nämlich beauftragt sein, dem Deutschen Bunde Frankreichs Vermittelung in der Schleswig-Holsteinischen Frage anzubieten. Im ersten Augenblick konnte man an ein Märchen denken, das leichtgläubigen Seelen aufgebunden werde; allein, wenn man sich an die Rücksichten erinnerte, mit denen noch jüngst das Tuilerien-Kabinet den Hof von Kopenhagen behandelte, und wenn man dazu nahm, daß die Französischen Blätter dem Französischen Gesandtschaftsposten in Kopenhagen fortwährend größere Wichtigkeit beilegen; so durfte man wenigstens nicht an der Möglichkeit zweifeln, daß Frankreich wirklich den Gedanken an das Anerbieten einer solchen Vermittelung habe fassen können. Daß das Anerbieten, wenn man es wirklich macht, zurückgewiesen wird, ist nicht zu bezweifeln: die Stellung, welche die Deutschen Mächte in der Schleswig-Holsteinischen Frage eingenommen haben, bringt dies unmittelbar mit sich. So wird Frankreich aus Neue die Erfahrung machen, daß es mit seiner alten Politik in Deutschland nichts mehr ausrichtet.

Berlin, den 2. Decbr. Dem heutigen Blatte der Allg. Preuß. Ztg. ist als außerordentliche Beilage ein Abdruck der zur Vorlegung an die vereinigten ständischen Ausschüsse bestimmten Entwürfe zum Strafgesetzbuche für die Preussischen Staaten und zu den die Einführung desselben betreffenden Gesetzen beigelegt.

Berlin. — Die Sitzungen des hiesigen Freihandels-Vereins nehmen unter der Leitung des Direktors Noback ihren regelmäßigen Fortgang und gewinnen, nachdem die Verathung des Programms und einige Principienfragen erledigt sind, einen immer mehr geschäftsmäßigen Charakter, wie er der großen Aufgabe, welche sich der Verein gestellt hat, entspricht. Besonders tritt mit jedem Tage schärfer der Unterschied hervor, welcher die Deutschen Freihandelsbestrebungen von den Englischen unterscheidet.

Königsberg, den 28. Nov. In dem vorigen Sommerhalbjahr zählte unsere Universität 285 immatriculirte Studenten, in diesem Winterhalbjahr 318.

— Das Magistrats-Kollegium ist, auf den Beschluß der Stadtverordneten, dem Schuldirektor Dr. Sauter während seiner Suspension vom Amte das volle Gehalt zu bewilligen, nur so weit eingegangen, daß aus demselben die Vertretungs- und Untersuchungskosten bestritten werden sollen.

Königsberg. — Herr Wechsler hat von der Regierung ein Rescript erhalten, das ihm augenblickliche Amtsentsetzung androht, wenn er fortan zur geringsten Klage gegen sich Anlaß giebt. Diese Androhung traf früher auch Crelinger und den geheimen Medicinalrath Professor Sachs.

Elbing, den 28. Nov. Aus achtbarer Quelle verlautet, daß der Fortbau der diesseitigen Eisenbahn definitiv und zwar auf unbestimmte Zeit eingestellt ist. Die für diese Bauten in der Provinz jährlich ausgesetzte Summe von 500,000 Thlr. wird für die nächsten Jahre hauptsächlich zu Deichbauten an der Weichsel und Rogat verwendet werden. Die bis jetzt noch hier beschäftigten Baubeamten werden Elbing in den nächsten Tagen verlassen und nach Dirschau übersiedeln. Die meisten derselben werden mit den in der Gegend von Bromberg in Angriff zu nehmenden Vorarbeiten, Behufs der Eisenbahn, beschäftigt werden. — Die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft haben, auf den Antrag des Kommerzienraths Alsen, den Beschluß gefaßt, ihre Sitzungen in Zukunft öffentlich zu halten und zwar so, daß sämmtlichen Mitgliedern der Korporation gestattet sein soll, dabei anwesend zu sein. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Behörde die Genehmigung erteilen werde.

Oppeln. — Kürzlich passirte der außerordentliche Gesandte des Russischen Hofes unsere Stadt. Er kommt von Rom, welchen Ort er vor fünf Tagen verlassen hatte. Er hatte das von dem päpstlichen Stuhle mit dem Kaiser von Rußland abgeschlossene Concordat in seinen Händen und erklärt, daß die Angelegenheit zur vollständigen Zufriedenheit des Papstes erledigt worden sei. Die katholische Kirche erhält in Folge des Concordates in Rußland eine sehr freie (?) Stellung und bleibt in beständigem und ununterbrochenem Zusammenhange mit Rom.

Münster. — Der vor ungefähr einem Jahre vielbesprochene Schul-Conflikt im Regierungsbezirk Münster, der seinen Höhepunkt in Mesum bei Rheine erreichte, hat nunmehr dadurch seine Erledigung gefunden, daß der dortige katholische Pfarrer, welcher den Anordnungen der weltlichen Behörde thätlichen Widerstand leistete, indem er eine von dieser geschlossene Schule wieder eröffnen ließ, vor einigen Tagen zur Abbüßung eines ihm hierfür zuerkannten dreimonatlichen Festungs-Arrestes nach Wechsel abgegangen ist.

Köln den 26. Nov. Gestern wurde vor dem hiesigen Assisenhofe eine aus sieben Personen bestehende Diebs- und Hehlerbande zu Zwangsarbeit verurtheilt. Sie erhielten zusammen 58 Jahre Eisenstrafe.

Ausland.

Deutschland.

Dresden, den 25. Novbr. Nachdem in der zehnten Sitzung des Post-Congresses die Progression des Tarifs festgestellt worden, handelt es sich gegenwärtig um die Fragen, wie die Vertheilung des gehobenen Porto's unter den Vereinsstaaten bewirkt werden soll, und welche Entschädigung für das demnächst wegfallende Transitporto den betreffenden Staaten zu gewähren sein möchte. Ueber den letzteren Punkt hat bislang eine Einigung noch nicht erreicht werden können. Wegen der Vertheilung ist jedoch in der ersten Sitzung vom 12. November d. J. beschlossen worden, für jetzt (um nicht die Verhandlungen bis auf ungewisse Zeit aussetzen zu müssen) von weiteren, nicht ohne erheblichen Zeitverlust zu beschaffenden, auf die bisherigen Erfahrungen basirten Porto-Erhebungs-Veranschlagungen abzusehen, und ist man in der Sitzung vom 19ten d. zu dem Resultat gelangt, daß für jetzt keine andere Vertheilungsart ausführbar sei, als die früher bereits von Oesterreich proponirte, wonach das erhobene Porto in zwei gleiche Theile unter der absendenden und der empfangenden Post-Verwaltung zu theilen wäre. — Uebrigens ist man hier in Dresden der Ansicht,

daß die Fahrpost-Sendungen und die sich darauf beziehenden Einrichtungen vor der Hand noch keinen Theil der Vereinbarungen ausmachen werden, vielmehr der Congreß sich auflösen werde, nachdem die Transit-Entschädigungs-Frage verhandelt sein wird.

Frankfurt a. M. — Die Nachricht, der General v. Radowicz, Preussischer Gesandter am Badischen Hofe, sei von Berlin hier wieder zurück (Nr. 333), erweist sich als voreilig; es hat sich derselbe von Berlin vorerst nach Wien begeben. Seine Mission dahin bezieht sich aller Wahrscheinlichkeit nach auf die Unterhandlungen, welche gegenwärtig unter den Cabineten der Großmächte, auf Anregung Frankreichs, in Bezug auf die Schweizerischen Vorgänge stattfinden, um gemeinschaftlich ihren freundschaftlichen Einfluß anzuwenden, die Wiederherstellung des Friedens in der Schweiz zu erzielen. Diese letztere offizielle Nachricht bestätigt, was wir schon vor Beginn der Feindseligkeiten in der Schweiz nach Mittheilungen von verlässiger Seite versicherten, nämlich daß keine bewaffnete Intervention in den innern Wirren der Eidgenossenschaft zu erwarten steht. Hier hofft man den Frieden in der Schweiz widerhergestellt zu sehn, noch ehe jene in diesem Augenblicke noch schwebenden Unterhandlungen beendet sind. Luzern hat sich ergeben, das sonderbündische Heer sich aufgelöst, es gibt keinen Sonderbund mehr; damit könnte der Bürgerkrieg zu Ende sein, und die Ausweisung der Jesuiten auf der einen Seite, wie auf der andern die Errichtung freisinniger oder doch gemäßigter Regierungen in den sieben Kantonen die Aussicht bieten, daß diese Wiederherstellung des Friedens dauerhaft sein und die Ruhe und das Glück der Eidgenossenschaft neu begründen werde.

Frankfurt a. M. — Ich hätte Ihnen schon über Gerüchte schreiben können, welche wegen angeblicher Unruhen in Kassel verbreitet waren. Obwohl man nun geneigt schien, diesen Gerüchten Glauben zu schenken, so schweigen doch direkte Mittheilungen aus Kassel gänzlich von solchen Vorfällen. Wenn man aber wissen will, daß Kurfürst Friedrich Wilhelm keinen Revers für Aufrechterhaltung der Verfassung geben wolle, so will man in dem Umstande, daß in der vorgestern wegen des Regierungs-Antritts erlassenen Kurfürstlichen Proklamation der Verfassung nicht gedacht ist, eine Bestätigung der obigen Behauptung finden. In diesem Falle könnten wohl ernste Verwickelungen für Kurhessen entstehen. Man will übrigens auch wissen, der verstorbene Kurfürst habe die Landstände in einem Dokumente, das ihnen jetzt zugestellt worden, auch auf die Umstände zurückgeführt, welche die Verfassung Kurhessens hervorgerufen. Man muß indessen abwarten, wie viel sich von alle dem bestätigt. Sehr zu beklagen wäre, wenn bei den ohnedies genugsam vorhandenen Aufregungsstoffen der Gemüther ein neuer, von sehr ernster Natur hervorgerufen würde. Nicht zu übersehen ist aber, daß der präsumtive Thronerbe in Kurhessen, der Landgraf Wilhelm (oder dem Naturgesetze nach Prinz Friedrich, dessen Sohn) die Verfassung Kurhessens bis jetzt nicht anerkannt hat.

München, den 24. Novbr. Wie man vernimmt, wird der Landtag keinesfalls über den 1sten Dezember hinaus verlängert werden. — Die von der Kammer der Reichsräthe modificirten Anträge der zweiten Kammer bezüglich der Presse wurden in der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten angenommen. Bei dieser Gelegenheit interpellirte Hr. v. Glosen den Minister des Innern wegen der Wegnahme von 150 Zeitungen im Augsburger Museum, worauf Hr. v. Zenetti entgegnete, daß er die Nachcensur als ein Vermächtniß des vorigen Ministeriums übernommen und unter dem Rechtstitel angetreten, daß gerechte Beschwerden aber gebührende Berücksichtigung finden. Der Minister spricht sich für Beibehaltung der Censur aus, jedoch mit Beobachtung des III. Edikts. Also eine milde Censur. — Uebrigens äußerte sich der Herr Ministerverweser für ein Preßgesetz, jedoch erst dann, wann Oeffentlichkeit und Mündlichkeit eingeführt sei.

Aus dem südlichen Holstein. — Trügen nicht bedeutsame Anzeichen und manche angesehenen Persönlichkeiten entschlüpfte Aeußerungen, so ist recht bald ein Ergebniß der Reisen des Grafen Reventlow zwischen hier und Kopenhagen und des längeren Aufenhalts des Kanzleipräsidenten Grafen Moltke bei uns zu erwarten, nämlich eine Art Aussöhnung der Ritterschaft mit der Regierung, und es ist jedenfalls gut, daß das Volk in Schleswig-Holstein und die Vorkämpfer seiner guten Sache sich auf einen solchen, unserer Meinung nach, nicht mehr sehr entfernten Fall gefaßt machen.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 26. Nov. Unter den vielen Veränderungen in der politischen Stellung des höheren Beamtenthums nennt man in jüngster Zeit die Berufung des früheren Oberst-Burggrafen in Böhmen, Graf Chotek, als obersten Kanzler der vereinigten Hof-Kanzlei an die Stelle des Grafen Jnzaphy. Der Freiherr von Pillersdorf soll bei diesem Anlasse auf längere Zeit sich von seinem amtlichen Wirken zurückziehen beabsichtigen, was andererseits sehr in Zweifel gezogen wird. Dieser verdiente und ausgezeichnete Staatsmann von lebenswürdiger Persönlichkeit hat die Einführung von Getraidehallen in Anregung gebracht und soll mit allen ihm zu Gebote stehenden Einfluß darauf einwirken, damit die ungewöhnlich hohen Preise der ersten und nothwendigen Lebensmittel wieder auf einen normalen Stand zurückgeführt werden.

In der Vorstadt Gumpendorf an der Hauptstraße schreitet der Aufbau einer neuen lutherischen Kirche für 3000 Seelen bedeutend vor, und die Sammlungen zu dem nothwendigen Baukapitale, für welches bereits bedeutende Beiträge eingegangen sind, werden eifrig betrieben. Von den vorgesezten Plänen ist jener vom Professor Ludwig Förster als der zweckmäßigste ausgewählt worden.

Frankreich.

Paris, den 28. Nov. Vorgestern war große Soiree bei Ihren Majestäten zur Feier des achtunddreißigsten Jahrestages ihrer Vermählung. Es wurde bei dieser Gelegenheit im Schloß eine Oper von Adrien Boieldieu, „Le Bouquet de l'Infante“, aufgeführt, über deren Musik der König und die Königin dem Componisten viel Schmeichelhaftes sagten.

Die Gazette de France erklärt die Angabe des Constitutionnel, daß Vicomte Napoleon Duchatel, der Bruder des Ministers des Innern, zum Gesandten in Turin ernannt sei, für ungegründet.

Die Französische Regierung soll die Meldung erhalten haben, daß sich die Königin von Spanien in gesegneten Umständen befindet.

Es finden nun doch einige Truppen-Bewegungen statt, die offenbar zu den Schritten der Mächte in Betreff der Schweiz in Beziehung stehen. Mehrere Regimenter Infanterie und Reiterei nähern sich der Schweizer-Grenze gegen das Elsaß und den Doubs zu, so daß sie nöthigenfalls in wenigen Tagen an jener Grenze stehen könnten.

Der König von Sardinien hat dem Großherzog von Toscana erlaubt, Truppen über das Sardinische Gebiet nach Pontremoli zu senden. Die Truppen werden in dem Golf von Spezia landen. Die Italienischen Blätter betrachten diese Thatsache als den ersten politischen Akt der Italienischen Conservation.

Hr. Alex. Thomas, der sich docteur des lettres und professeur d'histoire nennt, und bekanntlich die berüchtigten Artikel über Preußen und Deutschland im Journal des Débats verfaßt, ist von dem Minister des öffentlichen Unterrichts abgesetzt worden; ein akademischer Rath hat ihm außerdem einen Verweis ertheilt. Hr. Th. hat dagegen protestirt und der Rath der Universität entschieden, es müsse erst ein regelmäßiges Verfahren eingeleitet werden. Der Minister wird nun, wie im Moniteur zu lesen ist, eine regelmäßige Klage einleiten. Das Journal des Débats nimmt sich seines Mitarbeiters an.

Der Englische Geschäftsträger hat heute Herrn Guizot eine Note in Bezug auf die Schweiz übergeben. — Der Persische Botschafter hat als Geschenk für seine Regierung die vollständige Sammlung der Französischen Gesetzbüchlein und andere werthvolle Werke erhalten.

Der Marschall Sebastiani soll einen von mehreren General-Lieutenants unterzeichneten Protest gegen die Erhebung Delarue's zum General-Lieutenant Seiner Majestät des Königs übergeben haben.

Aus Toulon wird gemeldet, daß am 19ten die Linienschiffe „Zemappe“ und „Herkules“, nachdem sie Lebensmittel für vier Monate eingenommen hatten, auf die Rhede hinausfuhren, wo sie auf den ersten Wink abzusegeln bereit sind.

Die Polizei spürt hier nach einem Baron v. Esfen, Lieutenant im 6ten Preussischen Husaren-Regiment, d. h. nach einem Industrie-Ritter, welcher sich diesen Rang und Namen heilegte, um bei dem Feldlager in Compiègne einige Streiche auszuführen. Er hat dort falsche Wechsel verkauft. (Im Königl. Preuß. 6ten Husaren-Regiment befindet sich kein Offizier dieses Namens.)

Ein Madrider Blatt will Nachricht von einem hitzigen Treffen zwischen einem Corps von 1500 Montemolinisten und den Königl. Truppen erhalten haben, worin letztere 150 Todte auf dem Schlachtfelde gelassen hätten.

Nach dem Handelscho wird die Unionsbank ihre Zahlungen bald wieder aufnehmen, da ihre Verluste nicht so bedeutend sind, um sie förmlich bankrott zu machen. Der neue General-Capitain von Catalonien hat Maßregeln ergriffen, um den Feldzug gegen die Insurgenten äußerst thätig zu betreiben.

Man spricht von der nahe bevorstehenden Rückkehr des Prinzen von Joinville nach Frankreich, und behauptet sogar, daß der Prinz, aus Gesundheits-Rücksichten das Kommando zur See ganz aufgegeben habe.

Spanien.

Madrid, den 21. Novbr. Vorgestern begab das diplomatische Corps zur festgesetzten Stunde sich in den Palaß, um die junge Königin zu ihrem Namens-tage zu beglückwünschen. Die Königin befand sich so unwohl, daß sie erst nach zwei Stunden erschien. Dennoch fand Abends der Ball statt. Die Königin walzte die ganze Nacht hindurch bis 5 Uhr Morgens. Ihr Gemahl tanzte gar nicht und zog sich um 2 Uhr in seine Gemächer zurück.

Einem Gerücht zufolge, ist gestern ein Versuch gemacht worden, die Königin Mutter zu ermorden. Der Mörder soll sich in die Zimmer der Königin geschlichen haben, die nur durch ein halbes Wunder dem Tode entging, der Mörder selbst soll entkommen sein. Außerdem ist in dem Palaße, den die Königin Mutter bewohnt, ein junges schönes Mädchen ermordet gefunden worden. In Bezug auf diese entsetzliche Mordthat verbreiteten sich hier die unglaublichsten Gerüchte. So heißt es unter Anderem: eine in demselben Hause wohnende Dame hätte aus Eifersucht auf ihren Gemahl die That vollziehen lassen. Der Geistliche, in dessen Diensten die Ermordete stand, giebt an, er hätte am Tage des Ereignisses seine Wohnung um 3 Uhr Nachmittags verlassen und sie bei seiner Rückkehr um 5 Uhr verschlossen gefunden, worauf er sie erbrechen ließ und den Leichnam entdeckte.

Die Gaceta vom 19. Nov. enthält bei Gelegenheit des Königl. Namens-tages einen vom Justizminister Lorenzo Arrazola gegengezeichneten Generalparabon für alle versprochene, so wie auch anhängige Strafsachen, wo das Gericht nicht auf mehr als zweijährige Haft, Einsperrung oder Strafarbeit erkannt hat oder erkennen wird. Flüchtige Verurtheilte und Abwesende haben sich binnen 3 Monaten, befinden sie sich in Westindien, binnen 6 Monaten, und wenn auf den Philippinen, binnen Jahresfrist deshalb anzumelden. Rückfällige Verurtheilte und bereits anderweitig amnestirte, so wie bei Criminalverbrechen und militä-

rischer Insubordination Beteiligte sind ausgenommen. Wegen Preßvergehen behält sich die Königin specielle Entscheidung vor.

Vom Eco del Comercio wird angezeigt, daß die Unionsbank in Madrid ihre Zahlungen wieder aufgenommen habe. Zugleich werden die Blätter, welche übertriebene Besorgnisse wegen dieser Anstalt im Publikum verbreitet haben, scharf getadelt.

In Palma ist das gelbe Fieber ausgebrochen, und die Canarischen Inseln sind deshalb unter Quarantaine gesetzt worden.

Portugal

London, den 26. Nov. Lissaboner Berichte vom 21sten d., welche mit dem Dampfschiffe „Iberia“ eingegangen sind, melden, daß die Ministerial-Krises am 14ten ihr Ende gefunden, daß die Königin sich entschlossen habe, die Civil-Gouverneure, welche als Werkzeuge der Cabrals der ministeriellen Politik entgegenarbeiteten, zu entlassen, und daß in Folge davon sämtliche Minister ihre Resignationen zurückgenommen haben. In Lissabon, Porto, Braga und Braganza wurden die bisherigen Civil-Gouverneure sofort durch volksthümlichere Männer ersetzt.

Großbritannien und Irland.

London, den 26. Nov. Im Unterhause wurde der Bericht über die gestern angenommene Adresse an die Königin, als Antwort auf die Thronrede, heute vorgelegt und veranlaßte einige weitere Bemerkungen einzelner Mitglieder über die in der Thronrede berührten Fragen der inneren und auswärtigen Politik. Herr Osborne, ein Irändisches Mitglied, sprach sich zuerst über die Lage Irlands aus und verlangte von der Regierung durchgreifende Maßregeln zur Beseitigung der herrschenden Uebelstände. Einer Zwangs-Bill könne man nicht eher seine Zustimmung geben, als bis man die Heilmittel kenne, welche die Regierung gegen die Beschwerden Irlands anwenden wolle, denn eine Zwangs-Bill sei nur ein Palliativ, eben so wie ein Gesetz zur Regulirung der Pachtverhältnisse auch noch nicht allein die Besserung herbeiführen würde. Das Uebel würde nach der Behauptung des Redners fortbauern, so lange noch die arbeitende Klasse in Irland schlecht genährt und schlecht bezahlt werde, und die Haupt-Aufgabe der Regierung müsse deshalb dahin gehen, die soziale Stellung jener Klasse zu verbessern. Nach Herrn Osborne erhob sich Lord George Bentinck, um, dem Beispiel Lord Stanley's im Oberhause folgend, die Ansichten der Protectionistenpartei, namentlich über die gegenwärtige Handels-Krises und die Finanz-Maßregeln der Regierung, auszusprechen. Er bezeugte seine Verwunderung darüber, daß die Minister diese Fragen bis jetzt noch immer mit Stillschweigen übergegangen hätten, obschon doch die bekannte Bankmaßregel vom 25. Oktober ohne Autorisation des Parlaments angeordnet worden wäre, und er verlangte deshalb eine vollständige Erklärung über die Beweggründe dieser Maßregel, welche man viel zu spät, nämlich zu einer Zeit getroffen hätte, als bereits viele Häuser mit einem Betrage von 15 Millionen Pfund fallirt hatten.

Lord John Russell richtete hierauf seine Rechtfertigungs-Rede zuerst gegen Herrn Osborne in Betreff der Irändischen Verhältnisse und zählte die Maßregeln auf, welche die Regierung für Irland getroffen hätte und noch treffen werde. Es soll eine Bill zum Verkauf der verschuldeten Güter, ähnlich der vorjährigen, eingebracht werden, ferner sei auch eine Maßregel zur Verbesserung der Grand-Juries und eine Bill zur Regulirung der Pachtverhältnisse zu erwarten. Dies beweise, daß die Regierung nicht bloß mit Zwangsmaßregeln vorgehen wolle. Auf die Rede Lord G. Bentinck's eingehend, versprach der Minister zuerst eine vollständige Darlegung der Umstände, welche die Bank-Maßregel vom 25. Okt. rechtfertigen sollen, zum nächsten Dienstage, den 30sten, und wies dann Punkt für Punkt das Unvernünftige des triumphirenden Geschreies nach, das der Protectionisten-Lord über die unheilvolle Lage Englands in Vergleich zu anderen Ländern erhoben hatte. Lord John Russell widerlegte die Behauptungen desselben einfach durch einen Nachweis der Bedingungen, unter welchen in letzter Zeit in Frankreich und in England Anleihen abgeschlossen worden sind, und zeigte damit, daß der Kredit Englands unerschüttert ist.

Bei Lord Stanley hielten vorgestern Abend 68 Mitglieder der Protectionisten-Partei des Unterhauses und gestern die Protectionisten des Oberhauses beratende Versammlungen.

Contre-Admiral Hornby hat Befehl erhalten, mit dem Linienschiffe „Asia“ nach Madeira abzugehen, um der Königin Wittwe Depeschen zu überbringen.

Der elektrische Telegraph hat die Thronrede mit unglaublicher Schnelligkeit verbreitet. Kaum 45 Minuten, nachdem sie gehalten, kannte man sie schon in Edinburgh; aber selbst in dem Havre war sie noch an demselben Abend bekannt. In Southampton empfing sie nämlich bereits ein Extrabote, wie sie der elektrische Telegraph überliefert hatte, begab sich unmittelbar darauf in das bereit stehende Schiff, und kam Abends 11 Uhr in dem Havre an. Von hier aus ging die Rede mit dem ersten Zuge nach Paris und sofort nach Newyork.

Der Pariser Correspondent der Times sagt, Frankreich habe den vier Großmächten vorgeschlagen, die Schweizer Regierung zur Einstellung der Feindseligkeiten und Absendung von Abgeordneten zu der anzuberaumenden Conferenz aufzufordern. Falls der Vorort diesen Antrag ablehnte, so würden die fünf Mächte den Vertrag von 1815 für verletzt erklären und gemeinsam Maßregeln zu dessen Aufrechthaltung beschließen. Preußen und Oesterreich sollen damit einverstanden gewesen sein, Lord Palmerston aber eine Modifikation der Note durchgesetzt haben, wonach die Intervention eine „vermittelnde“ und keine „mit Zwang drohende“ sein wird.

Am 22. wurde in der Freimaurer-Halle unter Lord Ashley's Vorsitz eine Versammlung gehalten, um das Gerücht, daß die Beamten des General-Postamts fortan auch den ganzen Sonntag arbeiten sollen, zu erwägen. Man beschloß einstimmig, dem Premierminister eine Verstellung mit der Bitte zu überreichen, daß alle Postämter, ohne Ausnahme, des Sonntags geschlossen würden. (?)

Nach dem Examiner soll es sich jetzt ergeben haben, daß das untergegangene Dampfboot „Stephen Witney“ nur deshalb verunglückt, weil der Capitän, um den Triumph zu genießen, einige Minuten früher anzukommen, das Senkblei auszuwerfen versäumt hatte!

Palmerston hat, unterstützt von Russell, im Cabinette seine Meinung in der Schweizerfrage durchgesetzt. Ein eigenhändiges Schreiben des Königs der Franzosen an die Königin Victoria suchte die Nothwendigkeit eines Congresses, der beiden Parteien Stillstand gebieten sollte, darzuthun, und schlug zu diesem Ende London oder Bregenz oder Neuenburg als Versammlungsort der betreffenden Diplomaten vor. Der Herzog von Broglie bemühte sich in der Zwischenzeit, einige Mitglieder des Englischen Ministeriums für den Gedanken Frankreichs zu gewinnen. In der entscheidenden Sitzung jedoch suchte Palmerston mit vielem Aufwand von Schärfe nachzuweisen, der Feind der Tagsatzung sei auch der Englands; Irland müsse nach dem Plane der Jesuitenpartei dieselbe Stellung gegen Großbritannien annehmen, als der Sonderbund gegen die Eidgenossenschaft; darum dürfe man dem natürlichen Bundesgenossen, der eidgen. Schweiz, nichts Nachtheiliges geschehen lassen. Zugleich soll die religiös-stabile Politik des gegenwärtigen Papstes, welchem Frankreich das Vermittelungsamt zwischen den streitenden Parteien zugebacht hatte, der Gegenstand einer genauen Erörterung gewesen sein. Das Resultat dieser von der Königin präsidirten Cabinets-Sitzung war, daß die Vorschläge des Französischen Gouvernements abgelehnt wurden. Herr R. Peel wird vor der Hand England bei der Eidgenossenschaft noch ferner vertreten.

Die Times schreiben von Paris, Palmerston wünsche sehr, daß die Schweizer Konferenzen zu London abgehalten werden mögen, wozu je zwei Deputirte von der Tagsatzungsmajorität und dem Sonderbunde zugezogen werden sollen.

Schweiz.

Bern den 26. Nov. Man glaubt, daß morgen früh abermals die Tagsatzung sitzen werde; denn es hat bereits der Stand Unterwalden Friedenboten in's eidgenössische Hauptquartier gesandt, und ganz Aufser-Schwyz, die March, hat sich der Bundesarmee ergeben. Uri wird gleichzeitig von der Hauptarmee und der Tessinisch-Graubündischen Brigade, die sich nach Ankunft der Bündner und Thurgauer gebildet hat, besetzt werden. Noch erübrigt Wallis, dessen Pacification dem Divisionair Milliet, z. B. im Kanton Freiburg, übertragen ist. Es bestätigt sich, daß Verhörer Ammann in Luzern in Haft ist. Hier in Bern ist der Patricier Zerleder von Steinegg gefänglich eingebracht worden.

Ein so eben ausgegebenes officiellcs Bulletin lautet: „Der Feind, welcher bis Biasca, Osogna und Pragna (Kanton Tessin) vorgerückt war, hatte am 24sten diese Orte wieder verlassen und sich über Faido hinaus zurückgezogen. Bern, den 26. November 1847. Aus Auftrag des eidgenössischen Vorortes, der Staatschreiber der Eidgenossenschaft: Schieb.“

Bern den 27. Nov. Ein Brief von Schüpfheim vom 24. Nov. giebt die Nachricht, daß den 23. die Beschießung Schüpfheim's von 6½ bis 12½ Uhr andauert, und daß um 2½ Uhr die Armee ohne weitem Widerstand über Entlebuch die Bramegghöhe erreicht habe. Außenher dem Dorfe Schüpfheim wurden 4 Gebäude, aus denen auf unsere Truppen geseuert worden, in Brand gesteckt.

Basel den 27. Nov. Damit Basel doch auch etwas von dem Kriege erfahre, so ist ihm und seiner Garnison die Bewachung der in Luzern gemachten Kriegsgefangenen, namentlich der Walliser, zugewiesen und sie werden nun künftigen Montag hier eintreffen. Wir verstehen nicht ganz, was diese Maßregel bedeuten soll, und warum man, nach nun faktisch beendigtem Kriege (denn so muß er angesehen werden, da die kleinen Kantone, namentlich Uri als der letzte, sich unterworfen haben und Wallis als ganz allein stehend ihn wohl schwerlich fortsetzen wird), diese Leute nicht nach ihrer Heimat zurückschickt, oder sie wenigstens nicht in näher gelegene Kantone verlegt, sondern an die äußerste Grenze. Es scheint, man traue dem Landfrieden noch nicht ganz.

Die Eidgenossen entwaffnen die Landstürmer von Luzern, und sämtliche bei denselben vorgefundenen Waffen werden außer den Kanton gebracht. Alles will jetzt liberal sein, man hört nichts als Schimpfen über die Regierung. Jeder hat ein eidgenössisches Kreuz an seiner Kopfbedeckung; einen Freiheitsbaum sah ich noch von den Bürgern aufstellen.

Arar den 27. Nov. Abends 10 Uhr. Im Laufe des heutigen Tages verbreitete sich das Gerücht von der Capitulation Unterwaldens. Briefe von Luzern bestätigen die Richtigkeit der Angabe. Der Kanton wurde gestern Mittag besetzt.

Aus der Schweiz den 26. Nov. So wäre also der Hauptentscheid erfolgt, das Regiment in Luzern, welches so großes Unheil über seine Anhänger gebracht, ist gefallen. General Dufour, der als theoretischer Schwächling gegenüber dem praktischen Helden Salis-Soglio gescholten wurde, hat die Lorbeerkrone eines Helden errungen, und sich größer bewährt, als je ein Kriegsmeister unseres Jahrhunderts; denn nicht über Schlachtfelder, mit Tausenden von Leichen bedeckt, schritt er zum Siege, sondern durch überlegene Kriegskunst lähmte er den Arm der Gegner und brach deren Widerstandskraft zu ihrem eigenen und der Eidgenossen Heil, bevor die Bäche der Schweiz mit Blut geröthet waren. Hätten die

Sonderbündler nicht den zwecklosen Angriff auf das Freienamt gemacht, und wären die Waadtländer dem reifen Plan des Oberfeldherrn bei Freiburg nicht vorgeeilt, so wäre der wichtige Kampf, auf den die ganze gesittete Erde mit Spannung blickte, beendet worden, ohne zwei Duzend Menschenleben zu kosten. Welch glücklicheres Ende eines Bürgerkrieges kann der Menschenfreund sich denken? und wie hoch zu achten ist ein Feldherr, der einen eben so schnellen als entscheidenden Sieg zu erreichen und dabei das Blut seiner Gegner wie das seiner eigenen Leute zu schonen weiß!

Der eidgenössische Oberst Kisllet, Kommandant der eidgenössischen Truppen im Kanton Freiburg, machte den 18ten d. M. bekannt, daß eine Kommission niedergesetzt worden sei, zur Untersuchung und Beaugenscheinigung der Verwüstungen, welche in Folge der militairischen Occupation seit dem 15ten d. M. verübt worden sind. Alle Personen, welche sich beschädigt glauben, können ihre Ansprüche derselben eingeben, damit dieselben festgestellt werden können. Der Küster der Kathedrale habe am folgenden Tage öffentlich bescheinigt, daß dieser nur einige gelbe Kerzen entwendet worden seien.

March, den 24. Nov. Die eidgen. Truppen der Reserve-Brigade Keller sind heute in den Kanton Schwyz eingerückt. Ohne Schwertschrei drangen sie über Reichenburg, Schiebelbach und Galgenen gegen Lachen vor, als eine Deputation des Bezirks March zu capituliren verlangte. Dem hierauf abgeschlossenen Vertrage zufolge wird der Bezirk March sich den Beschlüssen der Tagsatzung unterwerfen, den Landsturm entwerfen, und seine Behörden die abwesenden Militzpflichtigen bei Verantwortlichkeit auffordern, heimzukehren und die Waffen niederzulegen. — Oberst Blumer wird am 25ten d. M. Wollerau angreifen; es ist übrigens zu hoffen, daß er geringen Widerstand finden, und der Bezirk Pfäfers sich ebenfalls unterwerfen werde.

Waadt. — Am letzten Sonntag haben in Lausanne wieder grobe Unordnungen gegen religiöse Versammlungen stattgefunden. Nicht nur wurden die Versammlungen auseinandergetrieben, sondern in einem Versammlungsorte wurden sogar Beschädigungen verübt und Abendmahls-Kelche zerbrochen. Verurtheilte eidgenössische Soldaten, welche noch die eidgenössische Binde trugen, beschimpften Frauen, welche beteten, und friedliche Bürger, welche die Bibel lasen.

Freiburg, den 24. Nov. Unter den verschiedenen Papieren, welche der vor Kurzem hier weilende Verfasser des Jesuitenpiegels in den verkehrten Gemächern der Michelsburg aufgefunden hat, befindet sich auch eine „Statistik des Jesuitenordens“ von 1845. Derselbe wird nächstens in einer Abhandlung ausführlich erscheinen; wir beschränken uns darauf, diejenige „Provinz“ zu beleuchten, welche gegenwärtig das meiste Interesse darbietet, nämlich die Schweiz. Diese zählt in der Jesuitengeographie nicht für ein eignes Land; sie heißt mit einigen Anhängseln: Oberdeutschland (Germania superior*). Die Bestandtheile dieser Provinz sind: 1) die Provinzialregierung, 2) das Freiburger Colleg, 3) das Freiburger Convict, 4) das Colleg, Convict und Prüfungshaus zu Brieg (Wallis), 5) das Colleg zu Sitten, 6) Colleg und Convict zu Stäffis, 7) Colleg zu Schwyz, 8) die Mission zu Köthen (Anhalt), 9) die Mission zu Dresden, 10) die außerprovinzialen Missionen. An der Spitze der Provinzialregierung steht seit dem 18. Juli 1842 Pater Caspar Rothensflue. Stellvertreter (socius) des Provinzials ist Pater Peter Souquat. Der Stellvertreter bildet mit noch drei andern, nämlich a) dem Rektor des Freiburger Collegs (z. B. Pater Simmen), b) dem Rektor des Freiburger Convicts (z. B. Pater Geoffroy), c) einem Provinzpatre (z. B. Mathias Amon aus dem Freiburger Colleg) den hohen Rath der Provinz. Außer dem genannten Würdenträgern gehören zu den Notabilitäten oder Obern der Provinz die Rektoren zu Brieg (Pater Staudinger), zu Sitten (Pater Reikner), zu Stäffis (Pater G. Rauchenberger**), zu Schwyz (Pater Minor). Die Mission zu Köthen leiten die Priester Devi und Ehrensberger, die zu Dresden der bekannte Crachi. Außerhalb ihrer Provinz unterhält die Regierung von Oberdeutschland Missionen oder Gesandtschaften in Belgien (Sitz Antwerpen), in Oesterreich-Gallizien (Innsbruck), in Lyon (Lyon und Ny), in Neapel (Neapel), in Rom (Rom und Forli), in Piemont oder Laurinum (Sitz Melanum?) sämmtlich Provinzen; dann in der Viceprovinz Missouri, endlich in den untergeordneten Ländern Maryland und Guatemala. Hinwieder sind bei dem oberdeutschen Provinzial akkreditirt Abgeordnete der vier Provinzen Belgien, Lyon, Piemont und Spanien. Die oberdeutsche Provinz zählt 277 geistliche Ordensglieder, nämlich 101 Priester, 109 Scholastiker, 67 Coadjutoren (dienende Brüder.) Da die Zahl der weltlichen Ordensmitglieder (Universales) die der geistlichen nicht überschreiten darf, so war 1845 die Zahl der affiliirten Staatsmänner, Offiziere, Bürger etc. in der Schweiz und was nach der Eintheilung des Ordens zu derselben gehört, ebenfalls 277. Unter den Letztern, welche in dem geistlichen Verzeichnisse nicht namentlich aufgeführt werden, dürften viele Schweizerbürger sein, die nicht, wie die geistlichen Mitglieder ausgewiesen werden können.

Wallis. — Aus dem Unterwallis wird gemeldet, die Gegend von St. Moritz bis St. Gingolph sei seit einigen Tagen durch Landsturm besetzt, die Armee habe sich Martinach genähert, der in St. Moritz versammelte Große Rath erwartete die Ereignisse von Luzern, um einen Entschluß zu fassen.

Lausanne, den 24. Nov. Auch gegen Wallis wird ohne Zweifel jetzt der Angriff erfolgen. Die Brigade Kurz ist zu diesem Ende bereits von Freiburg nach Vivis beordert. — Heute Nachmittag ist Herr Oberst Kisllet-Constant nach den

Grenzen von Wallis abgereist. Herr Oberst A. Bindi ist nun Kommandant der Evolutionsstruppen.

Neueste Nachrichten.

Bern, den 28. November. In der gestrigen Abend Sitzung der Tagsatzung bildete einen wichtigen Gegenstand die Eröffnung einer Note des Preussischen Gesandten, worin er die vom König von Preußen erlassene Neutralitäts-Erklärung des Kantons Neuenburg eröffnet, mit dem Beisügen, daß die geringste Verletzung derselben als ein Friedensbruch betrachtet werde, und daß daselbst eine Konferenz von Abgeordneten der Großmächte stattfinden solle, um über die Schweizer-Angelegenheiten zu verhandeln. Zürich, Glarus, Aargau, Thurgau sprechen ihr Erstaunen über diese neue Art von Interventionsversuch aus, sind aber der Hoffnung, daß sich die Tagsatzung durch keinerlei Einsprüche von ihrem bisher befolgten Gange werde abwendig machen lassen. St. Gallen freut sich, daß die eidgenössische Armee Ordnung schaffen können, ohne fremder Hülfe zu bedürfen. Tessin erwartet, daß die Sache so werde untersucht und erledigt werden, wie die Ehre der Nation, der tapfern und würdigen Armee, und das Nationalgefühl es erfordern. Waadt deutet an, daß man wohl wisse, was schon längst gegen die Schweiz beabsichtigt werde. Genf beweist aus dem Vereinigungsvertrag von Neuenburg mit der Schweiz, daß die letztere nicht mit dem „König von Preußen“, sondern blos mit der „zu Neuenburg bestehenden Regierung über Schweizerische Angelegenheiten sich zu beziehen habe.“ Bern wirft Neuenburg vor, es begreife die Schonung nicht, welche ihm von der Tagsatzung, namentlich vom Nachbaranton Bern, bewiesen worden sei, sondern zum Dank führe es eine solche Erklärung herbei; wünscht warnend, daß Neuenburg nicht eine traurige Berühmtheit in der Schweizergeschichte erlange. Neuenburg hat nichts hinzuzufügen, da die Note vom König von Preußen als Fürst von Neuenburg durch dessen Botschafter und nicht durch die dortige Regierung eingegeben worden ist. Baselstadt stimmt mit der übrigen Tagsatzung; 13½ Stimmen beschließen die Ueberweisung dieses Aktenstückes an die Siebenerkommission. Dem Vernehmen nach hat Hr. Peel die Thronrede der Königin von England dem Vorort alsbald zugestellt, und mit Hintertreibung auf den Ausdruck „freundschaftlich“ erklärt, daß England unter dem Worte „Einwirkung“ nichts als die Ertheilung eines guten Rathes verstehen werde. Nach dem Schluß der Sitzung, in welcher noch Adressen von Worms und Braunschweig angezeigt wurden, traf ein Courier mit der Kapitulation des Kantons Uri ein.

Italien.

Rom, den 17. Nov. Gestern früh hat die Consulta ihre erste Sitzung gehalten und ist sofort zur Bildung der Sectionen geschritten. Zum Präsidenten der Gesetzgebung ist Antonio Silvani, einer der Deputirten von Bologna und Mitherausgeber des Felsineo, ernannt worden.

Rom, den 18. Nov. Die Anrede Pius IX. an die Deputirten war extemporiert und soll schärfer, als die ursprüngliche Absicht war, durch den Umstand ausgefallen sein, daß Sr. Heil. unter der Begleitung der Deputirten einen ihr wenig genehmen Journalisten, den Redakteur des „Contemporaneo“, Esterbini, bemerkte.

Die Adresse ist angenommen worden, die Eröffnungsrede des Kardinal Antonelli ist im Druck erschienen und gefällt wegen ihrer schönen Haltung; die Sitzungen der Consulta haben ihren Fortgang und es scheint sich alles einem regelmäßigen und soliden Geschäftsgang zu fügen. — Nächsten Mittwoch den 24. d. M., wird die erste Rathssitzung der hundert Municipalräthe stattfinden, welche die Wahl des neuen Magistrats zum Zweck hat. Auffahrt beim Papst, Dankemonstrationen, feierliche Aufzüge und derlei Neußerlichkeiten werden auch bei dieser Gelegenheit wiederum stattfinden.

Aus Fivizzano und Pontremoli tönt fortwährend Kriegsgeschrei zu uns herüber. Letzterer Ort ist verbarrikadirt worden. Im Modenesischen wird gegen die leifesten Regungen des Zeitgestes mit Macht und Gewalt eingeschritten. Reggio hat bereits eine Besatzung erhalten, welche der armen Bevölkerung monatlich 7000 Franken Unterhaltungskosten auflastet.

In Turin hat der Municipalrath folgende Beschlüsse gefaßt: 1) ein Monument zur Erinnerung an den 3. Oktober 1847 zu errichten. 2) Daß baldigst in der Kirche des Corpus Domini ein Te Deum abgehalten werde. 3) Daß 6 Deputirte erwählt würden, welche den Genovesen Freundschaftsversicherungen und die Pfänder brüderlicher Gesinnung überbringen sollten. Dies ist das erstemal, daß das Turiner Municipium den Genovesen auf offiziellem Wege Sympathieen kundgibt. — In dem kleinen Fürstenthum Manaco haben die Turineser Reformen einen solchen Wiederhall gehabt, daß die dortige Bevölkerung die Sardinesische Fahne aufgefplant und viva Carlo der Reformator geschrien hat. Es heißt, der König habe dem Fürsten Floristan sechs Mill. Franken für die drei Kommunen, die er beherrscht, geboten. Er würde dabei seinen Ehrentitel als Fürst behalten und seinem Sohn würde ein hoher Posten am Turiner Hofe gesichert werden. Es heißt, daß der Abschluß in Rücksicht auf die Einsprüche der Fürstin noch nicht zu Stande gekommen sei.

Ein Tagesbefehl des Herzogs von Modena weist die Modenesischen Truppen, „um sie vor Beleidigung zu schützen“, an, gegen Tumultuanten nach einmaliger Aufforderung, von Bayonetten und Säbeln Gebrauch zu machen und nöthigenfalls Feuer zu geben.

Florenz, den 19. November. Es ist eine Commission von Offizieren niedergesetzt worden, um die Vorschläge wegen einer neuen Veränderung in der Uniformirung der Regimente (Einführung des Preussischen Helms und Basenrock) zu prüfen.

(Mit zwei Beilagen.)

*) Dafür wird Bayern von den Jesuiten nicht zu Deutschland gerechnet und als eigene Provinz unter dem Namen: Vindelicia aufgeführt.

**) Ein ehemaliger Gymnasialschüler aus Würzburg.

Florenz, den 18. Nov. So viel man hört, hat sich der Herzog von Modena bis jetzt nicht geneigt gezeigt, dem Verlangen der hiesigen Regierung, seine Truppen von dem Gebiet von Livizzano zurückzuziehen, zu entsprechen. Vorgestern Abend spät fand hier ein langes Minister-Concil statt, worauf ein Courier nach Modena abgefertigt wurde. Zwischen den Modenesischen und Toskanischen Truppen sind, wie man sagt, auf den Gränzposten einige Mißthelligkeiten vorgefallen, in Folge welcher mehrere Schüsse fielen, ohne daß Jemand verwundet wurde. In Pontremoli, wo man sich gleichem Schicksal wie in Livizzano ausgesetzt glaubt, ist jetzt Alles bewaffnet. In den Büreaux mehrerer Zeitungen hier und in Siena sind Unterzeichnungslisten eröffnet, um zum Unterhalt der dort unter den Waffen stehenden Einwohner Geldbeiträge zu sammeln.

Bermischte Nachrichten.

Posen. — Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Büreau's sind im abgelaufenen Monat November d. J. im Ganzen 1476 Fremde hier eingetroffen.

Die Sonne zeigt in diesem Augenblick, außer mehreren kleinen Flecken, eine Gruppe derselben, von denen zwei so ansehnlich sind, daß sie auch durch die kleinsten Fernröhre (mit dem durch ein dunkel gefärbtes Glas geschützten Augen) mitten auf der Sonne, auf der südlichen Hälfte derselben, sehr gut wahrgenommen werden können. Sie rücken jetzt von der Mitte nach dem westlichen Rande zu.

Berlin. Ein Gymnasial-Direktor hat kürzlich von seinen Schülern in den oberen Klassen mehrere gegen Ublid und die freie evangelische Gemeinde gerichtete Aufsätze deutscher Zeitungen, zur Uebung in das Lateinische übersetzen lassen.

Man darf jetzt hoffen, daß die Spielbank in dem benachbarten Rötthen, sobald der Kontrakt der jetzigen Pächter abgelaufen ist, von der neuen Regierung ganz aufgehoben werden wird.

Ein ärztlicher Aufruf zur Unterstützung einer armen Wöchnerin in Hamburg, die drei Kinder auf einmal zur Welt gebracht, auf eins aber nur gerechnet hatte, erregte dort vor einigen Tagen die Theilnahme des Publikums in so hohem Grade, daß in kurzer Zeit über 100 Mark an baarem Gelde, außerdem aber über 200 Häubchen, einige 100 Kleiderchen, eine Masse von Tüchern, Linnen u. dgl. zusammenggebracht wurden — hinreichend, zwei Duzend kleine Weltbürger damit auszurüsten.

Breslau, den 28. Nov. — Dem vom Prof. Wigard in Dresden angelegentlichst empfohlenen Stenographen, Herrn Graf war vom hiesigen Magistrat der Auftrag erteilt worden, vor einer Versammlung von Solchen, die es interessiren könnte, den Beweis zu führen, daß die Stenographie als Bildungsmittel für die Jugend brauchbar sei. Nach Gabelsbergers Methode machte der aus einem stenographirten Manuscript in ziemlich aphoristischen Sätzen Referirende nun seine Eröffnungen über Bedürfnis, Begriff und System der Schnellschreibekunst und wußte kein anderes Argument für die Geistesgymnastik der Fertigkeit anzubringen, als daß der Nachschreiber fremder Gedanken genöthigt sei, auf deren Hauptinhalt sein Augenmerk zu richten — eine Uebung, die allerdings bei allem Nachschreiben auch in der Schule angestellt wird. Während er nun nach seiner Eintheilung der Kunst in Anweisung für Lautlehre, Silbenbildung, Wort und Gedankenverschmelzung die Zeichen für die Vocale, die, wie beim Hebräischen größtentheils bei der Schnellschrift ausfallen, an der Tafel demonstirte und zur Schreibung einzelner Sylben und Worte veranlaßt wurde, trat wie ein deus ex machina ein zweiter Concurrent und resp. Rival aus Schweidnitz, so viel uns bekannt, ungebeter und unberufener Weise mit den Vorzügen der Stolzeschen Methode — der immerhin die größere Einfachheit nach grammat. Systematik und Schriftzeichnung eingeräumt werden mag — hervor und erbot sich auf Befragen, seine Schüler binnen 4 Wochen mit dem technischen Theile seiner Kunst vertraut zu machen. Wir glauben recht gern, daß dieß mit dem Nachmalen der Schriftzüge möglich sei, konnten uns aber durchaus nicht überzeugen, daß die geistige Sicherheit in Auffassung fremder Gedanken und die Promptitude, die zum Wiedergeben derselben gehört, damit angelernt sein könnte. Mit diesem unworthergesehenen Intermezzo, daß außer aller Art lag und von den für die Sache interessirten Behörden unmöglich gebilligt werden konnte, ging das ganze aus den Fugen und in die Brüche, indem man sich in Privat-Diskussionen verlor, und der Nutzen der Stenographie für die Bildung der Jugend sich so zu sagen wie ein Steppenfluß im Sande verlief. Ungeachtet der Unterstützung, welche die Doppelredner von verschiedenen und gewissen Seiten her fanden, haben alle Anwesende, Sachverständige und Laien, zumal Pädagogen von Fach, gewiß die Ueberzeugung mit nach Hause genommen, daß den Behörden allerdings daran liegen muß, für ihre Verhandlungen die Stenographie ausgebildet zu sehn, daß diese aber ein höchst complicirtes und zum Theil für die Treue der Relation noch sehr unzuverlässiges Mittel der Aufzeichnung ist; (wir erinnern an die stenographischen Berichte der Landtags-Verhandlungen und die Verwechslungen des heutigen Redners, wie z. B. „Entwickelungen“ mit „Einwirkungen“ etc.) — Gott bewahre die Nachwelt vor solchen Lesarten, dann hätte die spätere Philologie noch mehr zu thun, als heute mit den *Variae lectiones* der Festprogramme!); daß ferner die Aneignung der technischen Fertigkeit allenfalls ermöglicht werden, aber die schnelle Auffassung der Gedanken nur durch bedeutende Geistesreise und lange ununterbrochene Uebung erreicht werden könne. Daher mag sie als Fachstudium betreiben, wer Lust und Beruf dazu

fühlt; aber die Schulen verschone man einstweilen damit, bis die Kunst in sich selbst mehr Consistenz gewonnen haben wird! Vorkäufig wollen wir die gewöhnliche Calligraphie tüchtig üben, und die Auffassung fremder Gedanken an klassische, deutsche und andern Sprachprodukten, die ohnehin mehr Inhalt bieten, als mancher stenographische Bericht! Für den öffentlichen Unterricht, auch als Extralection, scheint uns einstweilen die Stenographie todt demonstirt und geredet, bis sie vielleicht später zu neuem Leben erwachen wird. — Bis dahin *requiescat in pace!* — (Schlef. Ztg.)

In Schleswig-Holstein ist das Buch für Winterabende von Honef auf das Jahr 1848 verboten, weil darin ein freimüthiger Aufsatz über die Verhältnisse dieses Landes steht. Das Verbot kam aber *post festum*, nachdem das Buch schon im ganzen Lande verbreitet war.

Nach der Dorfz. hatte das Schweizer Volk den „Sonderbund“ in „Sünderbund“ umgetauft. Die Oesterreicher hielten's offen und entschieden mit dem Sonderbund und das Beispiel des jungen Fürsten von Schwarzenberg und einiger anderer Offiziere, welche als Streiter in die Reihen der Sonderbündler eintraten, fand vielfache Nachahmung. Die Frauen in Wien zupften Charpie für den Sonderbund und die in Frankfurt am Main für die Eidgenossen. Frauen waren von jeher für den Sonderbund.

Ein Wallfisch im Finnischen Meerbusen. — Am 16. September kehrte ein Fischerboot von der westwärts von Helsingfors liegenden Insel Gursala nach genannter Stadt zurück. In dem Boote befanden sich zwei Studenten, der Eigenthümer des Bootes, eine Frau und ein 12jähriger Knabe. Plötzlich bemerkten die Reisenden auf dem Wasser einen schwärzlichen, einer großen schwimmenden Tonne ähnlichen Körper, der vor dem Boote, als dieses näher zu ihm hinangerudert wurde, zu fliehen schien. Der alte Fischer, dem dies nicht recht geheuer vorkam, glaubte in dem räthselhaften Gegenstande eine übernatürliche Erscheinung zu erblicken und veranlaßte seine Reisegefährten, von dem Verfolgen desselben abzusehen und ihren Weg nach Hause fortzusetzen. Indessen mochten die beiden Studenten, die anfänglich dem Schiffer gefolgt waren, dessen Aberglauben nicht theilen und überredeten letzteren, den Lauf des Bootes umzukehren und dem Gegenstande wieder entgegenzufahren. Als sie ihm sich demnach etwa auf 4 Faden genähert, schoß einer der Studenten mit der Flinte danach. Nach dem Schuß war Alles auf dem Wasserspiegel eine Minute lang vollkommen still, dann wogte das Meer plötzlich auf, und der nämliche vorhergesehene Gegenstand erhob sich über das Wasser, sich vom Boote entfernend, das von dem starken Wellenschlage heftig zu schwanzen begann. Die Länge des fliehenden unbekanntes Dinges schätzten die Reisenden wohl auf 60 Fuß. Nach etwa 10 Minuten wandte sich das See-Ungeheuer, dessen Schwanzflossen nun deutlich zu unterscheiden waren, plötzlich um und näherte sich dem Boote wieder bis auf eine Entfernung von 4 Faden, hielt dann wieder an und kam aufs neue näher zum nicht geringen Schrecken der Flüchtlinge, die jeden Augenblick eine Beute des Verfolgers zu werden fürchteten. Endlich erreichten sie wohlbehalten eine nahegelegene Insel. Die See aber wogte und schäumte von den heftigen Bewegungen des Thiers, wie von den Bewegungen eines großen Dampfschiffes. Am anderen Morgen war nichts mehr zu sehen. Aller Wahrscheinlichkeit nach war die räthselhafte Erscheinung nichts Anderes als ein Wallfisch, und zwar ein Wallfisch der größten Art, der sich ins Baltische Meer verirrt hatte. Immer aber bleibt es unerklärlich, wie ein so kolossales Thier unbemerkt durch den vielbefahrenen Sund oder die seichten Belte hat kommen können.

In Neapel haben wieder neue Verhaftungen stattgefunden, da man ein Komplott entdeckt haben will, welches dem König nach dem Leben streben soll. Dem königsmörderischen Bund sollen 24 Jünglinge aus den vornehmsten Familien angehören.

Paris ist dem König der Franzosen noch immer nicht fest genug, besonders verspürt er noch einige offene Stellen in der Nähe seines Schlosses St. Cloud. Er hat sich die Plätze selbst besehen und Auftrag erteilt, unverzüglich die fehlenden Forts zu errichten.

In der Deutschen Zeitung berichtet man aus Kassel: „Kapellmeister Spohr hatte den Wunsch, seines Freundes Mendelssohn Gedächtniß durch eine den dasigen Verhältnissen und Mitteln angemessene Todtenfeier zu ehren, und deshalb eine solche als ersten Theil des nahe bevorstehenden Winterconcerts vorgeschlagen, bestehend in Mendelssohn's Ouverture zu den Hebräern, einer hierauf gesprochenen Gedächtnißrede und einem Terzett für drei Frauenstimmen aus seinem neuesten Oratorium Elias. Da indeß das Programm der Concerte jedesmal erst durch die Theaterintendantur dem Kurprinzen vorgelegt werden muß, so hat derselbe ohne Angabe der Gründe eine jede solche Feier unter sagt!“

Der Feldherr der Eidgenossen hatte es sich zum Grundsatz gemacht, weder fremde Offiziere, noch sonst fremde Freiwillige unter seine Truppen aufzunehmen und daher schon viele Anträge zurückgewiesen. Es werden sonach auch die beiden Gymnasialisten, die in Berlin ohne Wissen ihrer Eltern und Lehrer durchgegangen sind, um den Krieg in der Schweiz mit zu machen, unverrichteter Sache wieder heim kehren müssen.

Abermals hat die Römische Beharrlichkeit und eiserne Consequenz den Sieg davon getragen, selbst über die Russische Allgewalt. Man hatte es soweit kommen lassen, daß nur noch ein katholischer Bischof in Rußland ist, nun mußte man Rom nachgeben. — Desto härter verfährt man in Rußland gegen die wehrlose evangelische Kirche.

Die Engländer gehen einem bösen Winter entgegen, wenn das Parlament nicht Rath schafft, der Geldklemme Einhalt zu thun und den 150,000 Eisenbahnarbeitern, die brodblos geworden sind, die hungrigen Magen zu füllen. Mit den Fabrikarbeitern soll's nicht viel besser stehen.

Weil jetzt die Welthandel so wichtig sind und die Leute die Neuigkeiten nicht schnell genug erfahren können, will Bremen dem Zeitverlangen nachgeben und seine Thore des Nachts eine ganze Stunde später sperren. Nur langsam voran.

Nürnberg. Dieser Tage wurde in Bayreuth in Gegenwart der k. Baubehörde eine neue Feuerlöschmaschine probirt, die der dortige Mechanikus Kübel für die k. Residenzgebäude anfertigte, welche nicht bloß wegen ihres soliden Baues und ausgezeichneten Wirkung (sie warf das Wasser 130 Fuß hoch) sondern hauptsächlich wegen einer Einrichtung, welche dieselbe im Winter vor dem Einfrieren schützt, besondere Beachtung verdient. Im untern Raum des Wasserbehälters brennt in einem horizontal liegenden, von allen Seiten mit Wasser umgebenen Zylinder ein lebhaftes Feuer, das seine Wirkung durch Röhren, welche aus diesem an den Wänden des erstern herumlaufen, der ganzen Peripherie desselben mittheilt, so daß beim Gebrauch der Maschine in der strengsten Kälte ein Einfrieren unmöglich ist, und die aus den Röhren noch ausströmende Hitze auch das Hahnen- und Röhrenwerk außerhalb des Wasserbehälters erwärmt. (N. R.)

Nach Erlassung des Offenen Briefs von Dänemarks Könige schrieb König Ludwig von Baiern folgendes Gedicht, das jetzt aus dem vierten Bande seiner gesammelten Gedichte in mehren Zeitungen abgedruckt ist:

Die Deutschen.

Die Geschmückten mit dem Siegeskranze,
Die den Größten in den Staub gestürzt,
Sehr umstrahlt von ew'gem Ruhmesglanze,
Werden doch von Dänen nicht verkürzt!

Welche muthvoll, Kühn die Ketten sprengen,
Von dem Riesen ihnen angelegt,
Lassen sich vom Kleinen nicht beugen,
Sind von heil'ger Flamme angeregt.

Daß er's auf dem Schlachtfeld, nicht genüget,
Immer zeig' der Deutsche, was er kann;
An einander immerdar gefüget,
Deutschland stehe da für Einen Mann.

Lang das Spiel des Auslands, übergeben
Frecher Willkür, lang der Fremden Knecht,
Fängt der Deutsche an jetzt zu erheben
Hoch sein Haupt, und endlich werd' ihm Recht.

Daß die Schmach zurücke niemals kehre,
Seines Aufschwungs herrlicher Gewinn,
Daß das Vaterland behaupt' die Ehre,
Dafür bürgt des Volkes deutscher Sinn.

Kaffee- und Reis-Auktion.

Montag den 6ten und Dienstag den 7ten December Vormittags von 10 und Nachmittags von 3 Uhr ab sollen im Auktions-Lokal Friedrichsstraße No. 30. circa 400 Pfund feiner und 300 Pfd. Mittel-Kaffee, so wie auch 4 bis 500 Pfund Caroliner Reis und 300 Pfund zweiter Sorte, in Parthien à 10 Pfund, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Anschüß.

Versammlung

des Posener Vereins zur Unterdrückung des Branntweingenußes im bisherigen Lokale (Schulsaal im Dominikanergebäude) Sonntag den 5ten December Nachmittags 5 Uhr, wozu auch Nichtmitglieder höflich eingeladen werden.

Die Nickel- und Neusilber-Fabrik

von
H. N. Fürst & Comp. in Berlin,
Commissions-Lager in Posen, Bresl.
Straße No. 3. bei
A. Klug,

empfiehlt ergebenst ihre aufs beste assortirte, vom feinsten und weißesten Neusilber gearbeitete Waaren, bestehend in Kirchen- und Tafelgeräthen, Geschirren und Wagenbeschlägen, Wagenlaternen, Zuckerboxen, Tafel-Leuchtern, Lichtschereen nebst Unterfäßen, Terrin-, Gemüse-, Eß- und Theelöffeln, Livreeknöpfen, Neusilber-Schieblampen, nebst vielen andern zu Weihnachts-Geschenken sich eignenden Gegenständen.

Rückkaufs-Bedingungen bleiben wie schon bekannt.

Stralsunder Spielfarten

aus der ausgezeichneten Fabrik von L. Heidborn empfiehlt, und bewilligt bei Abnahme von 5 Rthlr. 4%, von 10 Rthlr. 5% und von 20 Rthlr. 6% Rabatt. Salomon Lewy, Breitenstraße No. 1.

Buchbinder-Calico's (gepreßte Kattune)

direkt aus der Fabrik Fischer & Bergham in Manchester bezogen, sind in großer Auswahl und vorzüglicher Güte, bei größerer Abnahme besonders sehr billig zu haben in der Schreibmaterialien-Handlung des

A. W. Wolffsohn, Markt 62.

Weihnachts-Ausstellung.

Meinen hohen Gönnern empfehle ich mein seit Jahren renommirtes, in zwei Zimmern und einem Laden aufgestelltes Lager von Kinder-Spielzeugen. Die Artikel nach ihren verschiedenen Arten aufzuführen, ist unmöglich, und bemerke ich nur, daß alle in dieses Fach schlagende Gegenstände bei mir zu haben sind. Bitte um geneigten Zuspruch.

Posen, den 29. November 1847.

P. Wunsch.



Posen, Wilhelmsplatz 4.

Auf Veranlassung wirklicher Sachkenner empfehle ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sehr zweckmäßige Geschenke, als: Achrom. Fernröhre, große und kleine Theater-Perspektive, goldene Brillen und goldene Lorgnetten, die feinsten Thermometer und Barometer, mechan. Reifzeuge, feine Zieh- und Zeichen-Federn, große und kleine Guckkasten neuester Art, Laterna magica und Zauber-Laternen, große Glas-Panoramen etc.

Bestellungen von außerhalb bitte ich gefälligst, wegen pünktlicher Ausführung, etwas früher anzuzeigen.

Wilhelm Bernhardt, Optikus.

Leipziger Kalaschen für Damen u. Herren à 20 Sgr., Berliner Steppröcke à 1 Rthlr. 15 Sgr bis 2 Rthlr.; so wie auch alle andere Gegenstände für Damen und Herren bei Herrmann Salz, Neustraße 70.

Beachtungswerthe Anzeige!

In der Mode-Waaren-Handlung des Roman Kuzner im Bazar werden sämmtliche Waaren 25% unter dem Einkaufspreise verkauft.

Ein alter Flügel für 60 Rthlr. ist zu verkaufen beim Instrumentenbauer C & e, Bergstraße No. 8.

Unterzeichnete weisen gutes Bairisches Bier nach Baumert & Rab Silber.

Für die Mitglieder des geselligen Vereins.
Sonnabend am 4ten December cur. Abends 7 Uhr musikalische Soirée des Musikdirektors Laade aus Berlin, zu welcher ergebenst einladet die Direktion.

Mit dem 1sten Januar 1848 beginnt, wie gewöhnlich, der hiesige Stähr-Verkauf. Auch werden circa 400 Müttern zum Verkauf gestellt, welche auch nach Belieben sogleich verkauft werden können. Simmenau im Kreuzburger Kreise (Provinz Schlesien.) Rudolph Freiherr von Lüttwig.

Ein herrschaftliches, sehr schönes und großes Gebäude in einer angenehmen Stadt am Fuße des Gebirges, wünscht der Besitzer gegen ein großes Gut, wo möglich in der Nähe von Posen oder an einer Chaussee gelegen, ohne Einmischung eines Dritten, zu vertauschen. Es dürfte dieses ganz reelle Geschäft einem Manne, der bloß von Zinsen leben will, um deshalb sehr angenehm sein, da ihm auch die Zinsen seines übrigen Kapitals an demselben Orte, aus einer Familien-Erbschaft pünktlich ausgezahlt werden können. Das Nähere wird Herr Sattlermeister Dpiz in Posen mittheilen.

Wronker- und Krämer-Gassenecke No. 1. ist eine möblirte Stube und eine Familienwohnung sofort oder vom 1sten Januar zu vermieten.

Kl. Gerberstraße No. 7. Bel-Etage rechts ist ein freundliches Zimmer mit oder ohne Möbel billig zu vermieten.

Lokal-Veränderung. Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt im Hôtel de Saxe auf der Breslauerstraße No. 15. wohne, und daß sowohl meine Pferde, als auch meine Wagen im besten Zustande sich befinden. Semmerling, Lohnfuhrmann.

Namen der Kirchen.	Sonntag den 5ten December 1847 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 26ten November bis 2ten December 1847 sind:					
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:	
			Knaben.	Mädch.	männl. Gesd.	weibl. Gesd.		Paare:
Evangel. Kreuzkirche . . .	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pred. Friedrich	1	2	3	4	4	
Evangel. Petri-Kirche . . .	= Conf.-R. Dr. Siedler	—	1	1	1	3	2	
Garnison-Kirche . . .	= Div.-Pred. Simon	—	—	1	7	—	1	
den 4. December		= Miss. Graf 3 Uhr.						
Domkirche . . .	= Kapl. Lewandowski	—	2	2	2	3	—	
den 8. December	= Vic. Paljewicz	—						
Pfarrkirche . . .	= Mans. Prusinowski	= Mans. Prusinowski	5	1	—	2	1	
den 8. December	= Mans. Amman	—						
St. Adalbert-Kirche . . .	= Mans. Prokop	—	3	—	3	1	1	
den 8. December	Derselbe	—						
St. Martin-Kirche . . .	= Dekan v. Kamienski	—	4	3	2	3	—	
Deutsch-Kath. Succursale	= Präb. Grandke	= Hr. Fromholz	—	—	—	—	—	
den 8. December	= Pr. Fromholz	= Präb. Grandke						
Dominik. Klosterkirche . .	= Pr. Tomaszewski	—	—	—	—	—	—	
den 8. December	Derselbe	—						
Kl. der barmh. Schwest. . .	= Cler. Switalski	—	—	—	—	—	—	
den 8. December	= Cler. Henner	—						
			Summa . .	16	11	18	16	9

Berlin den 2. Dezember. Zur Publikation des Urtheils in der polnischen Verschwörungs-Angelegenheit war auf heute Morgen in dem Sitzungs-Saale des Staats-Gefängnisses ein Termin angesetzt. Sämmtliche noch hier anwesende Angeklagte, ungefähr 190 an der Zahl, waren in dem Saale versammelt. Nachdem der Gerichtshof um 9 Uhr eingetreten, nahm der Präsident zunächst den Namensaufruf vor und schritt dann zur Verkündigung des Urtheils. Dasselbe ist dahin ausgefallen, daß

I. nachbenannte Angeklagte der Landesverrätherei erster Klasse für schuldig zu erachten und wie folgt zu bestrafen:

A. Als Urheber:

- 1) Ludwig von Miroslawski mit Verlust des Adels, Confiscation seines Vermögens und Enthauptung durch das Beil.
- 2) Wladislaus Eusebius von Kosinski mit Verlust des Adels, der Kokarde, Confiscation seines Vermögens, Cassation als Landwehr-Lieutenant und Enthauptung durch das Beil.
- 3) Stanislaus Felix von Sadowski mit Verlust des Adels, der Kokarde, Confiscation seines Vermögens und Enthauptung durch das Beil.
- 4) Severyn von Elzanowski mit Verlust des Adels, Confiscation seines Vermögens und Enthauptung durch das Beil.
- 5) Joseph Albrecht Stanislaus Lobodzki mit Verlust der Kokarde, Confiscation seines Vermögens, Entsetzung von seinem Amte als Pfarr-Administrator zu Klonowken und Enthauptung durch das Beil.
- 6) Stanislaus Florian Cehnowa mit Verlust der Kokarde, Confiscation seines Vermögens, Ausstoßung aus dem Soldatenstande und Enthauptung durch das Beil.
- 7) Joseph von Puttkammer-Kleszczynski mit Verlust der Kokarde, des Adels, Confiscation seines Vermögens und Enthauptung durch das Beil.
- 8) Appolonius von Kurowski mit Verlust der Kokarde, des Adels, Confiscation seines Vermögens und Enthauptung durch das Beil.
- 9) Adolph von Malczewski mit Verlust der Kokarde, des Adels, Confiscation seines Vermögens und fünfundzwanzigjährigem Festungs-Arrest.
- 10) Hippolyt von Trappczynski mit Verlust des Adels, der Kokarde, Confiscation seines Vermögens und fünfundzwanzigjährigem Festungs-Arrest.
- 11) Carl Friedrich Liebelt mit Verlust der Kokarde, Confiscation seines Vermögens und zwanzigjährigem Festungs-Arrest.

B. Als Theilnehmer.

- 12) Maximilian Ogradowicz mit Verlust der Kokarde und lebenswierigem Festungs-Arrest.
- 13) Anton Ogradowicz mit Verlust der Kokarde und lebenswierigem Festungs-Arrest.
- 14) Vincent von Chachulski mit Verlust des Adels und lebenswierigem Festungs-Arrest.
- 15) Ludwig Anton Stanislaus von Polecki mit Verlust der Kokarde, des Adels und lebenswierigem Festungs-Arrest.
- 16) Stanislaus von Radkiewicz mit Verlust der Kokarde, des Adels und lebenswierigem Festungs-Arrest.
- 17) Albert Woyeichowski mit Verlust der Kokarde und lebenswieriger Zuchthausstrafe.
- 18) Heinrich von Poninski mit Verlust der Kokarde, des Adels, Cassation als Landwehr-Lieutenant und lebenswierigem Festungs-Arrest.
- 19) Joseph von Szoldrski mit Verlust der Kokarde, des Adels, Degradation vom Unteroffizier zum Gemeinen, Ausstoßung aus dem Soldatenstande und lebenswierigem Festungs-Arrest.
- 20) Franz Antoniewicz mit Verlust der Kokarde und lebenswierigem Festungs-Arrest.
- 21) Kasimir Blociszewski mit lebenswierigem Festungs-Arrest.
- 22) Franz von Kobylinski mit Verlust der Kokarde, des Adels und lebenswierigem Festungs-Arrest.
- 23) Joseph von Zmijewski mit Verlust des Adels und lebenswierigem Festungs-Arrest.
- 24) Konstantin Stanislaus Valentin von Waleczynski mit Verlust des Adels und lebenswierigem Festungs-Arrest.
- 25) Michael Jaroslaw Torzewski mit lebenswierigem Festungs-Arrest.
- 26) Wilhelm Wysocki, mit Verlust der Kokarde und lebenswieriger Zuchthausstrafe.
- 27) Johann Eduard Mazurowski mit Verlust der Kokarde und lebenswieriger Zuchthausstrafe.
- 28) Stanislaus Elias von Jenta-Lipinski mit Verlust der Kokarde, des Adels und lebenswierigem Festungs-Arrest.
- 29) Anton Switalla mit Verlust der Kokarde, Ausstoßung aus dem Soldatenstande und lebenswieriger Zuchthausstrafe.
- 30) Johann Danowski mit Verlust der Kokarde und lebenswieriger Zuchthausstrafe.
- 31) Alexander von Neymann mit Verlust der Kokarde, des Adels und lebenswierigem Festungs-Arrest.
- 32) Xaver Okulicki mit Verlust der Kokarde und lebenswierigem Festungs-Arrest.
- 33) Severyn Nawrocki mit Verlust der Kokarde und lebenswierigem Festungs-Arrest.
- 34) Alexius Strzyzewski mit Verlust der Kokarde und lebenswierigem Festungs-Arrest.
- 35) Johann Głębcki mit Verlust der Kokarde und lebenswierigem Festungs-Arrest.
- 36) Leopold von Mieczkowski mit Verlust der Kokarde, des Adels und zwanzigjährigem Festungs-Arrest.
- 37) Alphons Klemens von Bialkowski mit Verlust der Kokarde, des Adels und zwanzigjährigem Festungs-Arrest.
- 38) Lucian Plawinski mit Verlust der Kokarde, Ausstoßung aus dem Soldatenstande und zwanzigjährigem Festungs-Arrest.
- 39) Romuald von Gozimirski mit Verlust der Kokarde, des Adels, Ausstoßung aus dem Soldatenstande und zwanzigjährigem Festungs-Arrest.
- 40) Joseph Szayber mit Verlust der Kokarde, Ausstoßung aus dem Soldatenstande und zwanzigjährigem Festungs-Arrest.

- 41) Franz von Gozimirski mit Verlust der Kokarde, des Adels, Ausstoßung aus dem Soldatenstande und zwanzigjährigem Festungs-Arrest.
- 42) Joseph Klatt mit Verlust der Kokarde, Degradation vom Unteroffizier zum Gemeinen, Ausstoßung aus dem Soldatenstande und zwanzigjährigem Festungs-Arrest.
- 43) Joseph von Malinowski mit Verlust des Adels und zwanzigjährigem Festungs-Arrest, derselbe auch nach verbüßter Strafe über die Grenze zu transportiren.
- 44) Johann Nepomucen von Tomicki mit Verlust der Kokarde, des Adels und zwanzigjährigem Festungs-Arrest.
- 45) Erasmus Karl von Diesiowski mit Verlust der Kokarde, des Adels und zwanzigjährigem Festungs-Arrest.
- 46) Nicolaus Thadäus von Smolenski mit Verlust der Kokarde, des Adels, Ausstoßung aus dem Soldatenstande und zwanzigjährigem Festungs-Arrest.
- 47) Marcell von Chraszczewski mit Verlust des Adels und zwanzigjährigem Festungs-Arrest, derselbe auch nach verbüßter Strafe über die Grenze zu transportiren.
- 48) Konstantin Milewski mit zwanzigjährigem Festungs-Arrest, derselbe auch nach verbüßter Strafe über die Grenze zu transportiren.
- 49) Wawrzhyn Deregowski mit Verlust der Kokarde und zwanzigjähriger Zuchthausstrafe.
- 50) Joseph Esmann mit Verlust der Kokarde und zwanzigjähriger Zuchthausstrafe.
- 51) Ludwig Burchard mit Verlust der Kokarde und zwanzigjähriger Zuchthausstrafe.
- 52) Ignaz von Lebinski mit Verlust der Kokarde, des Adels und funfzehnjährigem Festungsarrest.
- 53) Thadäus Leciejewski mit Verlust der Kokarde und funfzehnjährigem Festungsarrest.
- 54) Xaver Lewandowski mit Verlust der Kokarde und funfzehnjähriger Zuchthausstrafe.
- 55) Thomas Stankiewicz mit Verlust der Kokarde und funfzehnjähriger Zuchthausstrafe.
- 56) Michael Blendzki mit Verlust der Kokarde und funfzehnjähriger Zuchthausstrafe.
- 57) Johann Frost mit Verlust der Kokarde und funfzehnjähriger Zuchthausstrafe.
- 58) Theophil Lüdke mit Verlust der Kokarde und funfzehnjährigem Festungsarrest.
- 59) Johann Ciesielski mit Verlust der Kokarde und funfzehnjährigem Festungsarrest.
- 60) Franz Dobry mit Verlust der Kokarde und funfzehnjährigem Festungsarrest.
- 61) Woyeich Golzbiewski mit funfzehnjähriger Zuchthausstrafe, derselbe auch nach verbüßter Strafe über die Grenze zu transportiren.
- 62) Wladislaus Joseph Spiller mit Verlust der Kokarde und funfzehnjährigem Festungsarrest.
- 63) Norbert Szumana mit Verlust der Kokarde und funfzehnjährigem Festungsarrest.
- 64) Wilhelm Reith mit Verlust der Kokarde und funfzehnjährigem Festungsarrest.

II. Nachbenannte Angeklagte, der Wissenschaft der unternommenen Landesverrätherei und der unterlassenen Anzeige derselben schuldig und, wie folgt, zu bestrafen:

- 65) Johann Ludzieski mit Verlust der Kokarde, Entsetzung von seinem Amte als Pfarrer zu Siebsau, Unfähigkeit zu allen ferneren öffentlichen Aemtern und achtjährigem Festungs-Arrest.
- 66) Johann von Lebinski mit Verlust der Kokarde, des Adels und achtjährigem Festungs-Arrest.
- 67) Matheus von Moszczenski mit Verlust der Kokarde, des Adels und achtjährigem Festungs-Arrest.
- 68) Thadäus von Sokolnicki mit Verlust der Kokarde, des Adels und achtjährigem Festungs-Arrest.
- 69) Thadäus von Radonski mit Verlust der Kokarde, des Adels und achtjährigem Festungs-Arrest.
- 70) Wladimir Bartholomäus Ludwig Xaver von Wilczynski mit Verlust der Kokarde, des Adels und achtjährigem Festungs-Arrest.
- 71) Hippolyt von Szejawinski mit Verlust der Kokarde, des Adels, Entfernung aus dem Offizierstande und achtjährigem Festungs-Arrest.
- 72) Konstantin von Sezaniecki mit Verlust der Kokarde, des Adels und achtjährigem Festungs-Arrest.
- 73) Stanislaus von Biesiekierski mit Verlust der Kokarde, des Adels und achtjährigem Festungs-Arrest.
- 74) Alfons von Moszczenski mit Verlust der Kokarde, des Adels, Entfernung aus dem Offizierstande und achtjährigem Festungs-Arrest.
- 75) Felix Zagórski mit Verlust der Kokarde, Degradation vom Unteroffizier zum Gemeinen, Entlassung aus dem Soldatenstande und achtjährigem Festungs-Arrest.
- 76) Alexander Szyszlowicz mit achtjährigem Festungs-Arrest, derselbe auch nach abgebüßter Strafe über die Grenze zu transportiren.
- 77) Konstantin von Kowalkowski mit Verlust des Adels, der Kokarde, Degradation vom Unteroffizier zum Gemeinen, Entlassung aus dem Soldatenstande und achtjährigem Festungs-Arrest.
- 78) Thomas Stawinski mit Verlust der Kokarde und achtjähriger Zuchthausstrafe.
- 79) Vincent Frost mit Verlust der Kokarde, des Militär-Abzeichens, Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und achtjähriger Einstellung in eine militärische Straf-Abtheilung.
- 80) Albin Kierski mit Verlust der Kokarde und zehnjähriger Zuchthausstrafe.
- 81) Kasimir Schulz mit Verlust der Kokarde und achtjährigem Festungs-Arrest.

- 82) Ludwig von Ostaszewski mit dem Verluste des Adels und achtjährigem Festungs-Arrest, derselbe auch nach verbüßter Strafe über die Grenze zu transportiren.
- 83) Alexander Mierzwicki mit Verlust der Kokarde und achtjährigem Festungs-Arrest.
- 84) Karl Kof mit Verlust der Kokarde und achtjährigem Festungs-Arrest.
- 85) Ignaz Theodor Kerszka mit Verlust der Kokarde und achtjährigem Festungs-Arrest.
- 86) Jakob Klotowski mit Verlust der Kokarde und achtjährigem Festungs-Arrest.
- 87) Nikodem Joseph von Kierski mit Verlust der Kokarde, des Adels, Entfernung aus dem Offizierstande und achtjährigem Festungs-Arrest.
- 88) Theophil von Strzycki mit Verlust der Kokarde, des Adels, Degradation vom Unteroffizier zum Gemeinen und achtjährigem Festungs-Arrest.
- 89) Stanislaus Kudlicki mit Verlust der Kokarde und achtjährigem Festungs-Arrest.
- 90) Joseph Benedikt Lipinski mit Verlust der Kokarde und achtjähriger Zuchthausstrafe.

III. Die vorstehend sub Nr. 1 bis 90 aufgeführten Angeklagten auch die sämtlichen Kosten der Untersuchung pro rata eventualiter in solidum zu tragen verbunden, insoweit dieselben nicht den unten folgenden Angeklagten besonders zur Last gelegt sind;

IV. 91) Theodor Theophil Matecki der Theilnahme an einer verbotenen Verbindung schuldig und mit sechsjährigem Festungsarreste zu belegen, derselbe auch die durch seine Untersuchung veranlaßten Kosten zu tragen und einen Beitrag von 100 Rthlr. zu den gemeinschaftlichen Kosten zu leisten verbunden.

V. 92) Bronislaus von Dąbrowski der Landesverrätherei zweiter Klasse schuldig und mit zweijährigem Festungsarrest zu belegen, derselbe auch die durch seine Untersuchung veranlaßten Kosten zu tragen und einen Beitrag von 100 Rthlr. zu den gemeinschaftlichen Kosten zu leisten verbunden.

VI. Nachbenannte Angeklagte der versuchten gewaltsamen Befreiung von Gefangenen schuldig und wie folgt zu bestrafen:

- 93) Joseph Pepinski mit einjähriger Zuchthausstrafe.
- 94) Johann Eustach Michael von Wodpol mit einjährigem Festungs-Arrest.
- 95) Kasimir Kubacki mit einjähriger Zuchthausstrafe.
- 96) Johann Kirchdörfer mit einjähriger Zuchthausstrafe.
- 97) Franz Gasinski mit einjähriger Zuchthausstrafe.
- 98) Michael Gasinski mit einjähriger Zuchthausstrafe.
- 99) Theophil Gabrydewicz mit Degradation vom Unteroffizier zum Gemeinen, Verlust der National-Kokarde und des Militair-Abzeichens und einjähriger Einstellung in eine militairische Straf-Abtheilung.
- 100) Valentin Rymarzewicz mit einjähriger Zuchthausstrafe.
- 101) Franz Grajewski mit einjähriger Zuchthausstrafe.
- 102) Thomas Piechowicz mit achtzehnmonatlicher Zuchthausstrafe und Verlust der Landwehr-Dienst-Auszeichnung.

VII. nachbenannte Angeklagte des versuchten Aufruhrs schuldig und wie folgt zu bestrafen, die Freiheits-Strafen jedoch durch den erlittenen Untersuchungs-Arrest für verbüßt zu erachten:

- 103) Cornelius Gabryelski mit einjähriger Einstellung in eine militairische Straf-Abtheilung.
- 104) Johann Pilecki mit einjähriger Zuchthausstrafe, derselbe auch nach seiner Entlassung aus der Haft über die Grenze zu transportiren.
- 105) Florian Kleynowski mit einjähriger Zuchthausstrafe.
- 106) Martin Pietruszynski mit einjähriger Zuchthausstrafe.
- 107) Franz Olszewski mit einjähriger Zuchthausstrafe.
- 108) Sylvester Borowiecki mit einjähriger Zuchthausstrafe.
- 109) Mathias Palacz mit Entsetzung von seinem Amte als Schulze zu Gurezyn und einjähriger Zuchthausstrafe.
- 110) Johann Palacz mit einjähriger Zuchthausstrafe.
- 111) Franz Nowacki mit einjähriger Zuchthausstrafe.
- 112) Wawrzyn Lagodzinski mit einjähriger Zuchthausstrafe.
- 113) Michael Kaczmarek mit einjähriger Zuchthausstrafe.
- 114) Valentin Kaczmarek mit einjähriger Zuchthausstrafe.
- 115) Casimir Swiderski mit einjähriger Einstellung in eine militairische Straf-Abtheilung.

- 116) Karl Aniola mit einjähriger Zuchthausstrafe.
- 117) Johann Szymczak mit Entsetzung von seinem Amte als Schulze zu Junikowo und einjähriger Zuchthausstrafe.

VIII. die vorstehend sub Nr. 93 bis 117. aufgeführten Angeklagten die Kosten der gegen sie geführten Untersuchungen pro rata eventualiter in solidum zu tragen verbunden:

- IX. Nachbenannte Angeklagte von der Anklage zu entbinden:
- 118) Michael Redmann. 119) Leo von Gögendorf-Grabowski. 120) Appolinar Alois Ignaz von der Bach-Lewinski. 121) Johann Jankowski. 122) Lucian Stanislaus von Bajerki. 123) Xaver von Karlowski. 124) Joseph Bonaventura von Garczynski. 125) Anastasius von Radonski. 126) Appolinar Stephan von Kurnatowski. 127) Casimir Wortlitzewski. 128) Boguslaus Palicki. 129) Michael von Starzynski. 130) Edmund Boleslaus Clemens von Taczanowski. 131) Graf Severin Nielzinski. 132) Wladislaus Anastasius Joseph Thomas von Łacki. 133) Alexander von Brause-Brudzewski. 134) Richard Berwinski. 135) Alexander von Guttry. 136) Johann Nepomucen von Stupecki. 137) Cyprian Lucas von Jarochowski. 138) Felix Napoleon von Bialostorski. 139) Joseph von Sokolnicki. 140) Ludwig Kossobudzki. 141) Graf Ignaz von Bninski. 142) Philipp Nero Zadora von Łęczkowski. 143) Andreas Maximilian von Fredro. 144) Leo von Kaplinski. 145) Emilian von Moszczeni. 146) Adam von Mieczkowski. 147) Valentin von Trzcinski. 148) Onuphrius von Gozimirski. 149) Johann Krotkiewski. 150) Anton Grzybowski. 151) Andreas von Flowiecki. 152) Julian von Szeliski. 153) Johann Nepomucen Roman von Bojanowski. 154) Theophil Krywier. 155) Peter Dahlmann. 156) Valentin von Miroslawski. 157) Ludwig von Rembowski. 158) Franz von Ponikiewski. 159) Medardus von Borowski. 160) Michael von Slomczewski. 161) Eduard Stanislaus Franz von Kalkstein. 162) Ignaz Lemanski. 163) Felix Detowski. 164) Valentin von Zelewski. 165) Alexander Peter von Wysocki. 166) Kasimir Kantak. 167) Peter Paul Zietkiewicz. 168) Graf Constantin von Bninski. 169) Michael Szumieli. 170) Ignaz von Dvorski. 171) Joseph von Dvorski. 172) Richard de Bréhan. 173) Johann Franz Schynowski. 174) Johann Betlewski. 175) Peter Radda. 176) Mathias Wrzala. 177) Andreas Stephan Pomieczynski. 178) Franz Kandyba. 179) Franz Bojanowski. 180) Theodor Szlapezynski. 181) Kasimir Plotek. 182) Lorenz Michalowski. 183) Michael Gabryelewicz. 184) Johann Jezewski. 185) Bartolomäus Nawrocki. 186) Anton Orzeszkiewicz. 187) Karl Woyczynski. 188) Joseph Sypniewski. 189) Adam Maternowicz. 190) Joseph Rymarzewicz. 191) Leon Janowski. 192) Evarist Jbaski. 193) Silvester Sufczynski. 194) Anton Stamm. 195) Boleslaus Smittowski. 196) Theophil Klonowski. 197) Nepomucen von Oniewoj. 198) Michael Szremski. 199) Rochus Woyciechowski. 200) Lorenz Surminski. 201) Silvester Otto. 202) Leopold Joladkiewicz. 203) August Walkowski. 204) Peter Stawinski. 205) Ludwig Mędrzecki. 206) Wilhelm Theodor Mackiewicz. 207) Anton Dolinski. 208) Theophil von Koczorowski. 209) Eduard Dionysius von Strzycki. 210) Wladislaus Mauritius von Niegolewski. 211) Woyciech Heichel. 212) Joseph Ziemkiewicz. 213) Ignaz Lowicki. 214) Hieronymus von Kurowski. 215) Valentin Stefanski. 216) Johann Poturalski. 217) Joseph Wolfgang von Klodowski. 218) Woyciech Kocinski. 219) Joseph Bartosiewicz. 220) Valentin Graffstein. 221) Joseph Kalasanty Jozewicz. 222) Kasimir Szymanski. 223) Marcell Lipinski. 224) Joseph Heichel. 225) Nicolaus Trawkowski. 226) Leopold Gabryelski. 227) Adolph Juchlinski. 228) Franz Trojanowski. 229) Xaver Cholewinski. 230) Karl Pethier. 231) Jakob Müller. 232) Ignaz Michael Wysocki. 233) Stanislaus Karasinski.

X. Endlich die nachbenannten Angeklagten:

- 234) Anton Cielosdorf. 235) Franz von Moszczeni. 236) Severin Xaver Vincent Joseph Nepomucen von Ostrowski. 237) Anton von Kowalski. 238) Anton Gustav. 239) Michael Felix Zakrocki. 240) Bogislaus von Lubinski. 241) Joseph von Swinarski. 242) Fulgentius von Grabowski. 243) Eduard Graf von Grabowski. 244) Carl Grundmann. 245) Joseph Okulicki. 246) Bernhard Bibrowicz. 247) Johann Zwiercki. 248) Andreas Desperak. 249) Valentin Majewski. 250) Stanislaus Andrzejewski. 251) Maximilian von Luczynski für nicht schuldig zu erklären.

XI. Das Erkenntniß gegen die erkrankten Franz Knolinski, Florian Szumowski und Julius von Trojanowski auszusprechen.